

Schwerpunkt Aktuelles zum Coronavirus

Situationsbericht Omikron-Infektionen steigen auf 34 Fälle

VADUZ Seit Sonntag wurden 48 weitere Personen, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet. Gleichzeitig stieg die Zahl der bestätigten Infektionen mit der neuen Omikron-Variante auf 34 Fälle – vergangene Woche waren es noch 14. Aktiv mit dem Coronavirus infiziert sind aktuell 276 Personen, davon befanden sich Stand Montagabend 14 Personen im Spital. Das sind 4 Personen mehr als noch am Sonntag. Somit wurden innerhalb der letzten sieben Tage durchschnittlich 36 neue Fälle pro Tag gemeldet. In den sieben Tagen zuvor waren es im Durchschnitt täglich 46 neue Fälle. Die 7-Tages-Inzidenz pro 100 000 Einwohner liegt bei 650 Fällen. Die 7-Tages-Inzidenz entspricht im Verlauf dem 7-Tages-Durchschnitt – lediglich ist die Inzidenz zwecks internationaler Vergleiche auf 100 000 Einwohner hochgerechnet. Die hochgerechnete 14-Tages-Inzidenz beläuft sich auf 1477 Fälle. Das heisst, in den letzten 14 Tagen wurden 1477 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner positiv getestet. Wie aus den Zahlen des Amtes für Statistik hervorgeht, beläuft sich die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie mittlerweile auf 5982 laborbestätigte Infektionen. Davon haben 5637 Personen die Infektion überstanden. Insgesamt traten bislang 69 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. (red)

Rund 70 Anmeldungen für die Kinderimpfung am ersten Tag

Stich Seit Anfang dieser Woche ist es möglich, Kinder zwischen 5 und 11 Jahren für die Coronaimpfung zu registrieren. Rund 70 Anmeldungen sind laut Gesellschaftsministerium am Montag eingegangen. Die Impfungen sollen ab dem 8. Januar beginnen.

Liechtensteins Kinder zwischen 5 und 11 Jahren können seit Montag auf www.impfung.li für eine Covid-19-Impfung angemeldet werden. Der Ansturm auf die Kinderimpfung hält sich aber noch in Grenzen. Wie das Gesellschaftsministerium auf «Volksblatt»-Anfrage mitteilte, seien am ersten Tag rund 70 Anmeldungen eingegangen. Eine Einschätzung wollte Gesundheitsminister Manuel Frick noch nicht abgeben, dafür sei es noch zu früh. Es wird aber damit gerechnet, dass es in den nächsten Tagen weitere Registrierungen geben wird. Gemäss Bevölkerungsstatistik per 31. Dezember 2020 sind in Liechtenstein 2664 Einwohnerinnen und Einwohner zwischen 5 und 11 Jahren alt.

Impfstoff kommt nächste Woche

Konkrete Termine werden indes erst vergeben und per SMS an die registrierten Personen gesendet, sobald der Impfstoff für Kinder in Liechtenstein eingetroffen ist – was voraussichtlich im Verlauf der kommenden Woche der Fall sein wird, so das Gesellschaftsministerium. Die Impfun-



Anfang Januar sollen die Kinderimpfungen in Liechtenstein starten, anmelden kann man sich schon heute. (Symbolfoto: SSI)

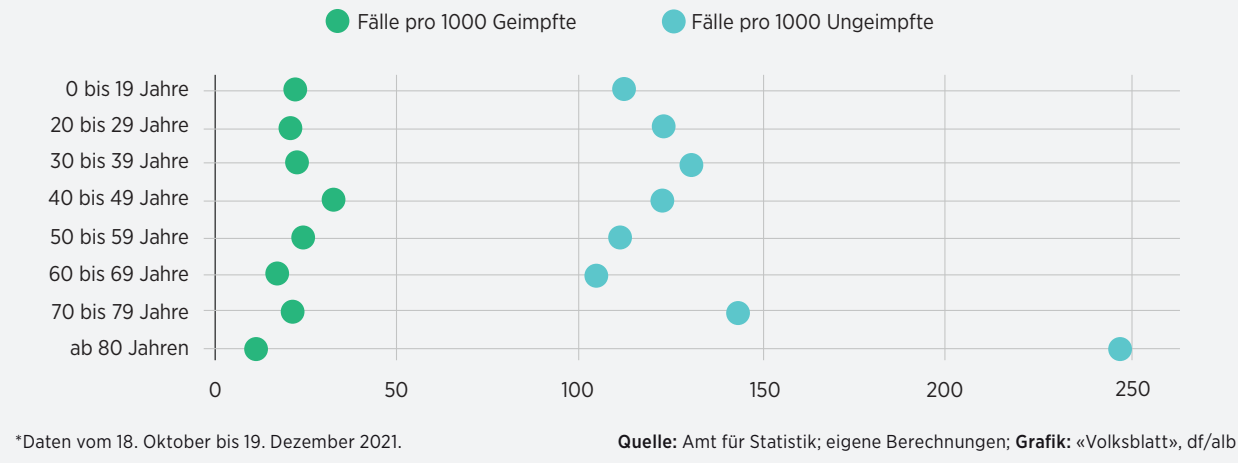
gen von Kindern zwischen 5 und 11 Jahren werden dann im Landesspital jeweils samstags durchgeführt, der Start ist für den 8. Januar 2022 vorgesehen. Der Kinder-Impfstoff von Pfizer/BioNTech enthält ein Drittel der Dosis des Erwachsenenimpfstoffes.

Die Regierung empfiehlt eine Impfung für 5- bis 11-Jährige, die bisher noch keine Covid-19-Infektion durchgemacht haben, seit Mitte Dezember. Zuvor hatte die Arzneimittelbehörde Swissmedic den Impfstoff von Pfizer/BioNTech für Kinder zwischen 5 und

11 Jahren freigegeben. Auch die Eidgenössische Kommission für Impffragen, kurz EKIF, rät, dass sich zuerst Kinder impfen lassen, die entweder an einer Vorerkrankung leiden oder Risikopatienten in ihrem näheren Umfeld haben. (hm)

Infektionsquote nach Impfstatus

Häufigkeit von Coronainfektionen bei Geimpften und Ungeimpften in Liechtenstein*



Weniger Impfdurchbrüche

Ansteckend Die absolute Zahl der Infektionen trotz Impfung ist vom 13. bis zum 19. Dezember zurückgegangen. Gleichzeitig stieg jedoch der Anteil der Geimpften am Infektionsgeschehen, aufgrund eines stärkeren Rückgangs bei den Ungeimpften, noch mal an.

Der Anteil von Geimpften am Infektionsgeschehen ist – wie schon in der Woche zuvor – zwischen 13. und 19. Dezember wieder etwas angestiegen. Wie aus den Zahlen des Amtes für Statistik hervorgeht, machten die «Impfdurchbrüche» in der ersten Dezemberwoche 27,8 Prozent der Neuinfektionen aus. In der Vorwoche lag der Anteil noch bei 24,4 Prozent. In absoluten Zahlen zeigte sich aber bei den Infektionen trotz Impfung eine rückläufige Tendenz. So wurden zwischen dem 13. und 19. Dezember 75 komplett geimpfte Personen positiv auf das Coronavirus getestet. Das sind 37 weniger als in der Vorwoche. Gleichzeitig war auch das restliche Infektionsgeschehen rückläufig. So

wurden bei Ungeimpften im selben Zeitraum 195 Infektionen registriert. Ein deutlicher Rückgang von 152 gegenüber der Vorwoche.

Ungeimpfte häufiger infiziert

Die Ungeimpften machen aber weiterhin mehr als als zwei Drittel des Infektionsgeschehens aus – das, obwohl mittlerweile gut 66 Prozent der Bevölkerung geimpft sind. Wenn man die Infektionszahlen in Relation zur Grösse der geimpften und ungeimpften Bevölkerungsgruppe setzt, zeigt sich, dass Ungeimpfte auch einem massiv höheren Infektionsrisiko ausgesetzt sind. In der Woche vom 13. bis 19. Dezember war das Risiko, sich mit dem Coronavirus zu infizieren, für eine ungeimpfte Person fünfmal höher als für eine geimpfte Person. Pro 1000 Ungeimpfte wurden 14,4 Infektionen verzeichnet. Pro 1000 Geimpfte waren es nur 2,9 Infektionen. Dieser Graben des Infektionsrisikos zwischen Geimpften und Ungeimpften zeigt sich zudem weiterhin über sämtliche Altersgruppen hinweg. Besonders deutlich ist der Unterschied bei den Einwohnern über 80 Jahren, von denen mittlerweile ein Grossteil die Drittimpfung erhalten

hat. In dieser Altersgruppe ist das Ansteckungsrisiko als Ungeimpfter gar zwanzigmal höher als als Geimpfter. Das ist den Ältesten aber durchaus bewusst, mit über 80 Jahren sind nur 113 Personen ungeimpft. In diesen Fällen dürften oftmals auch medizinische Gründe gegen eine Impfung sprechen. In gesamten Zahlen mehr Infektionen unter Geimpften als unter Ungeimpften gab es seit dem 18. Oktober nur in der Altersgruppe der 70- bis 79-Jährigen. Gleichzeitig ist in dieser Altersgruppe die Impfquote mit 89,6 Prozent auch eine der höchsten. Bei den über 80-Jährigen – als Altersgruppe mit der höchsten Impfquote – sind zwar viele positive Fälle geimpft (18), die Mehrheit aber ungeimpft (28). Seit dem 18. Oktober wurden lediglich 46 Personen über 80 Jahren positiv auf das Coronavirus getestet, 116 Personen waren 70 bis 79 Jahre alt. Einmal mehr zeigt sich, dass die meisten Infektionen in den vergangenen Wochen Kinder und Jugendliche treffen. Derzeit besteht in der Regel erst ab 12 Jahren die Möglichkeit, sich impfen zu lassen. Bisher sind 57,5 Prozent der 12- bis 19-Jährigen geimpft (Stand: 26. Dezember). (red)

Vorbereitung auf starken Corona-Fallanstieg

Regierung mahnt nochmals zu grösster Vorsicht

VADUZ Nach einer Corona-Lagebeurteilung am Dienstag mahnt die Regierung die Bevölkerung zum Jahreswechsel nochmals zu grösster Vorsicht. Trotz des Rückgangs der Fallzahlen in den letzten Tagen bewegen sich diese nach wie vor auf hohem Niveau, so die entsprechende Mitteilung. Aufgrund der Treffen über die Weihnachtsfeiertage werde mit einem erneuten Anstieg gerechnet. «Bislang waren in Liechtenstein 35 Fälle der Omikron-Variante zu verzeichnen. Aufgrund dieser Virus-Variante ist davon auszugehen, dass die Inzidenzen erneut stark ansteigen werden», heisst es. «Zwecks Sicherstellung der Durchhaltefähigkeit hat die Regierung daher alle Betreiber von kritischer Infrastruktur ersucht, ihre Krisenpläne zu aktualisieren und im Bedarfsfall zu aktivieren.» Als kritische Infrastrukturen werden Anlagen und Systeme bezeichnet, die von wesentlicher Bedeutung für die Aufrechterhaltung wichtiger gesellschaftlicher Funktionen sind. Dazu zählen insbesondere Blaulichtorganisationen, die Gesundheitsversorgung, der Verkehr und die Lebensmittelversorgung. Für alle Veranstaltungen in Innenräumen gilt, dass der Zutritt auf geimpfte und genesene Personen (2G) zu beschränken ist, wie die Regierung weiter mitteilt: «Dies gilt auch für private Veranstaltungen mit mehr als zehn Personen.» In öffent-

lich zugänglichen Innenräumen müssten alle Personen ab sechs Jahren eine Gesichtsmaske tragen. Dabei empfiehlt die Regierung das Tragen von FFP2-Masken und bittet weiterhin um Zurückhaltung bei Sozialkontakten. Dies gelte auch für die anstehenden Silvester- und Neujahrsfeiern. Bei allen Treffen zwischen Personen, die nicht im gleichen Haushalt leben, sollte der Mindestabstand von 1,5 Metern strikt eingehalten werden. «Wo dies nicht möglich ist, sollten Gesichtsmasken getragen werden», wie die Regierung mahnt. Aufgrund der Gefahr einer Ansteckung durch Aerosole sollten die Innenräume zudem oft gelüftet werden. Bei den Neujahrswünschen rät die Regierung, auf Händeschütteln oder anderen Körperkontakt zu verzichten. Bei allen Kontakten sei dem Umstand Rechnung zu tragen, dass auch symptomlose Personen die Krankheit weiterverbreiten können. (red/pd)

Anmeldung für Impfungen

Personen, die ihre Zweitimpfung vor mindestens drei Monaten erhalten haben, können sich unter www.impfung.li für eine Auffrischimpfung ab dem 3. Januar im Impfzentrum Mühleholz anmelden. Es werden keine brieflichen Einladungen mehr an Personen verschickt, die dafür infrage kommen. Ebenfalls sind auf der Webseite Anmeldungen für Erst- und Zweitimpfungen möglich. Seit Montag können dort auch Kinder zwischen 5 und 11 Jahren angemeldet werden.



Bei Silvesterfeiern rät die Regierung zur Zurückhaltung. (Symbolfoto: SSI)